

Willy Astor zündet Gute-Laune-Feuerwerk

Komiker hat das Publikum im Kabarett Herbst bestens im Griff

von: Bogenrieder-Kramer, Carmen (cbk), in: Schwäbische Zeitung
20.10.2012 (Hier und Heute), mit Bild/Zeichnung - J

Text: Biberach (cbk) - Willy Astor steht seit über einem Vierteljahrhundert auf den Bühnen dieser Welt und begeistert auch in Biberach. Mit seinem neuen Programm „Nachlachende Frohstoffe“ präsentierte der Komödiant und Musiker ein Feuerwerk der guten Laune, das beim Publikum in der voll besetzten Stadthalle sichtlich ankam.

Charmant und spaßig ging Astor gleich zu Beginn der Show auf seine Gäste zu. Er plauderte mit einigen und fand am 14-jährigen Gymnasiasten Fritz aus Biberach einen besonderen Gefallen. Fritz reagierte souverän auf alle Fragen des spitzfindigen Stars und provozierte damit eine erste Welle allgemeiner Heiterkeit. Dabei war mancher Erwachsener sicher nur froh, dass er selbst nicht ins Visier des Profis geraten war. In jedem Fall hatte der Mundhandwerker damit ein Fundament, auf das er im Verlauf des Abends immer wieder Bezug nehmen konnte. Und das kam an. Astor scherzte mit Wortspielereien, Witzen und herzerfrischenden Vorträgen. Dabei war es vollkommen egal, über welches Thema er sinnierte. Das Publikum dankte mit begeistertem Beifall, auch spontan und zwischendurch. Beim „Ständle fürs Ländle“, dem Lied für die Schwaben, feixte Astor über schwäbische Gepflogenheiten. Am Ende war dann jedem klar, dass das mit dem „Wart amol gschwind“ ganz und gar nicht einfach ist. Während der ganzen Show wirkte nichts plump oder aufgesetzt. Vielmehr kitzelte Astor seine Gäste am eigenen Intellekt.

Wer nicht aufmerksam und konzentriert bei der Sache war, verpasste den Grund für manchen Lacher seiner Nebenfrau.

Astor spielte mit seinem Publikum, verteilte Komplimente und kümmerte sich auch um „die Galerie“, wie er den Rang des Saales benannte. Landrat Dr. Heiko Schmid zeigte dort zusammen mit weiteren Honoratioren ebenso viel Spaß an der sinnfreien und dennoch tief sinnigen verbalen Dauererfrischung wie das übrige Publikum. Bei einer von mehreren Zugaben durften alle Gäste mitsingen. Die Melodie von „Guantanamera“ wurde kurzerhand zum „Kaulquappensocken-Song“. Und da freute sich der Wortkünstler, wenn gebildete Menschen so einen Quatsch mitmachen, dann sei der Kontakt zum inneren Kind wieder hergestellt.

Willy Astor hat mit tief sinnigem Unsinn sein Publikum in der Stadthalle begeistert. SZ-Foto: Bogenrieder-Kramer

